

ren seit dem VIII. Parteitag immer mehr die Verwirklichung der Hauptaufgabe geworden. Dafür haben Tausende Genossen unseres Bezirkes aufopferungsvolle Arbeit geleistet, die im wahrsten Sinne des Wortes als Dienst am Volke bezeichnet werden kann.

Im Entwurf des neuen Statuts wird es den Kommunisten zur Pflicht gemacht, einen konstruktiven Beitrag für ein stabiles Wirtschaftswachstum, eine hohe Arbeitsproduktivität und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit, für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Intensivierung der Produktion zu leisten. Wir haben die Initiative besonders solcher Kommunisten gefördert, die die vom Genossen Erich Honecker, Erster Sekretär des Zentralkomitees, formulierten zehn Punkte der Intensivierung vorbildlich in ihren Arbeitskollektiven verwirklichen.

Solche Genossen, wie zum Beispiel Siegfried Pilling, Fritz-Heckert-Werk Karl-Marx-Stadt, Günter Fritsch, Halbmondteppiche Oelsnitz, Bernd Wehrle, Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“ Freiberg, Bruno Sommerfeld, Halbzeugwerk Auerhammer, Johannes Voggenreiter, Malitex Hohenstein-Ernstthal, und Charlotte Baumgart, Zweiga Werdau, betrachten es als ihre Arbeiterehre, ständig nach neuen Reserven zu suchen und nach Höchstleistungen zu streben. Sie sind Bahnbrecher des Neuen, Organisator und Vertrauensmann in ihren Arbeitskollektiven.

Das persönliche  
Beispiel  
des Kommunisten

Was hat denn zum Beispiel den Genossen Siegfried Pilling, Meister und stellvertretender APO-Sekretär im Karl-Marx-Städter Fritz-Heckert-Werk, so populär gemacht?

Autorität und Ansehen des Kommunisten Siegfried Pilling beruhen auf der Vorbildwirkung seines Verhaltens, auf dem Übereinstimmen seines parteilichen Denkens und Handelns. Seine Devise lautet: „Das Beste nutzen — mein Bestes geben!“ Wie leitet er sein Arbeitskollektiv? Überzeugend erläutert er den Kollegen die volkswirtschaftlichen Erfordernisse und weist nach, wie sie allen zum Nutzen gereichen, unser gesellschaftliches Leben und das jedes einzelnen bereichern. Exakte Information über die Produktionsaufgaben verbindet er mit kollektiver Beratung, auf welchen Wegen höhere Effektivität zu erreichen ist. Er organisiert Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb, indem er die besten Arbeitererfahrungen, -leistungen und -methoden propagiert. Denn, so meint er, „Einsichten fördern Initiative“.

So praktiziert er in seiner persönlichen politischen Tätigkeit, was den Arbeitsstil unserer Partei generell charakterisiert. Er nimmt die Rechte, die das Statut dem Parteimitglied gewährt, voll in Anspruch, und er erfüllt gewissenhaft die Pflichten. Die Beschlüsse unseres Kampfbundes sind ihm der Maßstab, an dem er abliest, wie er seiner Verantwortung als Kommunist gerecht wird. Das macht ihn zum Vorbild für viele Genossen und parteilose Werktätige.

Fest im Leben  
des Volkes verwurzelt

Wer die Hauptaufgabe der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zum bestimmenden Motiv seines Handelns macht, bleibt fest im Leben des Volkes verwurzelt, kennt die Wünsche und Bedürfnisse der Werktätigen, reagiert rasch und gründlich auf Vorschläge und Kritiken aus der Bevölkerung und sorgt mit Nachdruck für notwendige Änderungen. Deshalb wird auch im Entwurf des überarbeiteten Statuts die prinzipielle Bedeutung betont, die unsere Partei einer sachlichen Kritik an